

Porträt: Dr. Josef Peter Mertes

Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier

Romina Palz, 14.02.2007

Dr. Josef Peter Mertes wurde am 18. März 1946 geboren und 1991 in den Landtag der ADD Trier gewählt, indem er als Abgeordneter tätig war, bis er schließlich am 01.12.2000 als ADD-Präsident gewählt wurde. Bevor Herr Mertes jedoch in der ADD tätig war, arbeitete er als Schulleiter in einer Sonderschule, engagierte sich nebenbei in der Kommunalpolitik, im Stadtrat und im Kreistag. Herr Dr. Peter Mertes hat in seinem Leben viel ausprobiert und einen sehr vielfältigen Bildungsgang genossen. Höchste Zeit ihn als ADD-Präsident und Trierer Bürger kennen zu lernen.



Factsheet

Hobbys: Spieleabende, Reisen, Sport (Wandern, Schwimmen, Stepper)

Lebensmotto: „Mache alles möglichst richtig, was du richtig machen kannst!“

Vorbild: Helmut Schmidt

Lieblingsgetränk: Riesling, Weiß- und Spätburgunder

Lieblingessen: Beschamelkartoffeln (Schinken, Gurken, Sahnesoße)

Herr Dr. Peter Mertes ist am Mittwochnachmittag bester Laune und bittet mich sofort in sein ADD-Büro hinein. Freundlich schüttelt er mir die Hand und bietet mir ein Glas Wasser an. Während er mir das Glas holt, kann ich sein großes Büro auf mich wirken lassen. Das im barocken Stil ausgerichtete Büro wirkt sehr prunkvoll und edel. Im Hintergrund seines Arbeitstisches schmückt ein großes Barockbild die Wand. Auffallend ist ebenfalls, dass sein Büro sehr aufgeräumt und ordentlich ist. Der warme Gelbton der Wände unterstützt die Gemütlichkeit des Raumes. Man fühlt sich fast wie zu Hause, nicht nur aufgrund des freundlichen Raumes, nein, unter anderem auch durch Herr Mertes' Gastfreundlichkeit. Liebevoll stellt er mir das Wasserglas auf den Tisch. „So, dann kann's ja jetzt mit uns'rem Interview losgehn.“

Ein wirkliches Arbeitstier

Herr Mertes' Leben ist geprägt von vielen schulischen und auch beruflichen Ausbildungen: Nach Abschluss der Volks- und Handelsschule begann er eine Lehre als Industriekaufmann und besuchte parallel ein Abendgymnasium. Als er sein Abitur mit Bravur bestanden hatte, studierte er Volksschullehramt in Trier und wurde schließlich als Lehrer auf einer Sonderschule in Mainz beschäftigt. Mit seinem Diplom in Erziehungswissenschaften (Soziologie, Pädagogik, Psychologie) wurde Herr Mertes 1973 Schulleiter einer Sonderschule. Doch neben der Arbeit als Lehrer interessierte er sich unter anderem auch für die Politik. Für die Kommunalpolitik war er im Stadtrat und im Kreisrat tätig. 1991 wurde er als Abgeordneter in den Landtag der ADD und 2000 als ADD-Präsident gewählt.

Wie man erkennen kann, war bzw. ist Herr Mertes ein sehr beschäftigter und arbeitstüchtiger Mann. Auf die Frage, wie er bei all dieser Arbeit seine Familie noch unterbekommt, antwortet er: „Ich habe immer viele Stunden mehr gearbeitet als manchmal notwendig waren, sogar an Sonn- und Feiertagen!“ Herr Mertes' Kinder sind zwar schon Erwachsene, jedoch war seine Frau immer für seine Kinder zuständig und hält als Hausfrau den Haushalt in Schwung. Er lacht und erwidert: „Ich konnte mein Leben nur so leben, weil meine Frau das akzeptiert und mitgemacht hat.“ Trotzdem versucht Herr Mertes so viel Zeit wie möglich mit seiner Familie zu verbringen. Jedoch liebt er seinen Beruf und ist stolz auf das, was er bisher in seinem Leben erreicht hat. „Ich war sehr gerne Leiter an einer Sonderschule, leidenschaftlich gerne Abgeordneter und genau so gerne bin ich ADD-Präsident!“

Die Vielseitigkeit der ADD

Besondere Arbeit steckt Herr Mertes in die Errichtung von Ganztagschulen. Sie stellen seiner Meinung nach ökonomische Vorteile für das Land und pädagogische Vorteile für die Schüler dar. Frauenpolitische Gesichtspunkte haben für Herrn Mertes eine besondere Bedeutung wenn es um Ganztagschulen geht: „Ganztagschulen stellen ganz klar eine Erleichterung für die Frauen dar: So können sie Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Der Staat kann sich nämlich nicht leisten, Frauen auszubilden, die dann später, da sie ein Kind bekommen haben, nicht mehr arbeiten gehen können. Ich halte diese Förderung für ein gutes Konzept!“ Die ADD stellt den Ganztagschulen angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung, wie z.B. Sportplätze, Turnhallen, usw. Sogar unsere Turnhalle des AVG's wurde unter anderem mit Hilfe der ADD gebaut. „Bei dem Ganztagschulskonzept handelt es sich nicht um ein Sparkonzept. Die Schulen werden bestmöglich ausgestattet.“

Herr Mertes bereitet jedoch nicht nur das Projekt Ganztagschule sehr viel Spaß, sondern auch andere Projekte, wie z.B. der Bau der Arena, das Errichten von Hochbegabenschulen, die Umwandlung militärischer Flächen (Kasernen) in zivile Nutzungen oder die Entwicklungsmaßnahmen auf dem Petrisberg. „Große Freude bereitet es mir, mit den Landräten und Oberbürgermeistern wichtige Projekte für die Kommunen zu entwickeln und zu fördern.“

Eine weitere bedeutsame Tätigkeit stellt für Herrn Mertes die Landwirtschaft dar. „Es bereitet einem viel Freude, wenn man sieht, wie die Landwirte mit unserer Hilfe ihr Leben aufbauen. Es ist wirklich ein gutes Gefühl zu sehen, dass man den Menschen geholfen hat.“

Auf die Frage, was seine Stärken sind, antwortet er knapp: „Konsequenz und Nachdrücklichkeit!“ Nun wird auch verständlich, warum er seine Ziele so geradlinig verfolgt und sich sehr um neue Projekte bemüht.

Neben diesen zahlreichen schönen Tätigkeiten, die Herr Mertes in der ADD ausübt, gibt es jedoch auch Schattenseiten:

Auf die Frage, nach einem besonders ergreifenden Moment in seinem Leben, wird Herr Mertes einen Moment lang nachdenklich und antwortet: „Vor kurzem ist hier in der ADD ein 49-jähriger Mitarbeiter tot in seiner Dienststelle aufgefunden worden. Für die Witwe haben wir schließlich einen großen Geldbetrag gesammelt und ihr zur Verfügung gestellt.“ Hier zeigt sich Herr Mertes' Mitgefühl und Nächstenliebe. „Es hat mir sehr viel Freude bereitet dieser Frau zu helfen. Ebenfalls bin ich von der Solidarität der anderen Menschen, die diese Witwe unterstützt haben, beeindruckt.“

Eine bescheidene Zukunftsperspektive

Dr. Josef Peter Mertes muss etwas grinsen, als ich ihn nach seiner Zukunft frage: „Ich bin jetzt schon 61 Jahre alt und glaube, dass ich den Rest meines Lebens hier in der ADD verbringen werde und hoffe, danach möglichst lange gesund zu bleiben und den wohlverdienten Ruhestand zu genießen!“